

APOSTELGESCHICHTE

Woche 9 // KW 49 // Apostelgeschichte 7

Erstellt von Sandra Baltz-Balzberger

ZEIT MIT GOTT

Dieses Dokument führt dich durch die Apostelgeschichte. Es ist dafür gedacht, dass du jeden Tag etwas Zeit in der Apostelgeschichte verbringst (außer Sonntags). Wir als FEG Klagenfurt glauben, dass Gott durch die Bibel zu uns reden will. Wir hoffen, dass diese Zeit in der Apostelgeschichte für dich gewinnbringend sein wird. Hier noch ein Vorschlag wie du deine Zeit verbringen könntest:

- 1) Such dir einen ruhigen Ort und eine ruhige Zeit. Am Besten auch gleich etwas zu schreiben.
- 2) Beginn im Gebet und rede mit Gott. Bitte ihm das er dir jetzt begegnen möge.
- 3) Lies die Bibelstelle in der Apostelgeschichte mehrmals (ev. auch in verschiedenen Übersetzungen)
- 4) Schau dir die Fragen/Gedanken in diesem Dokument an. Sehr oft findest du auch Verweise zu Bibelstellen in anderen Evangelien oder im Alten Testament.
- 5) Frag dich: Gott, was willst du mir heute sagen?
- 6) Bete und rede mit Gott darüber.
- 7) Wenn es etwas gibt was du aufgrund des gelesenen Bibeltext tun solltest, dann tu es.

Heute starten wir mit der vorerst letzten Woche, in der wir uns mit der Apostelgeschichte beschäftigen. Danach gibt es eine Pause. Aber in den kommenden Tagen wollen wir es nochmal so richtig wissen: Wir werden uns das ganze siebente Kapitel näher ansehen. Klingt anstrengend, wird aber spannend. Wir werden uns mit einem Mann beschäftigen, dessen Genialität und Liebe zu Gott oft untergeht: Stephanus. Dieser – der erste – Märtyrer hat uns viel über Gemeinde zu sagen. Und er zeigt uns was es heißt, wahrlich zu lieben. Wir werden über über Gott, über uns persönlich und über die Gemeinde nachdenken und hoffentlich die ein oder andere Erkenntnis vom Herrn durch Stephanus` Worte und Taten geschenkt bekommen.

MONTAG

30. November 2020 – APOSTELGESCHICHTE 7: 1-2

Lassen wir es zum Wochenstart ruhig angehen. Lies heute die ersten zwei Verse des 7. Kapitels. Wir erinnern uns an letzte Woche: Stephanus steht vor dem hohen Rat. Er wird angeklagt, Gotteslästerung begangen zu haben. Das ist eine ernste Sache! Darauf stand die Todesstrafe. Man könnte nun meinen, der Angeklagte würde nervös oder ängstlich, aggressiv oder hochmütig bestreiten, was ihm vorgeworfen wird, vor allem, wenn man - wie dieser Beschuldigte - zu Unrecht angeklagt wird. Nicht so Stephanus. Er kannte seinen Gott. Er kannte die Schrift. Anstatt sich zu verteidigen, erzählt er den Anwesenden die Heilsgeschichte. Von Anfang bis Ende. Der heilige Geist gab ihm den Mut und die richtigen Worte. Und Stephanus traf eine wichtige Entscheidung: Nicht der Schutz seines Lebens hat Priorität, sondern die Botschaft seines Herrn! In welchen Situationen hast du das Wirken des heiligen Geistes in dir schon gespürt? Fällt es uns immer leicht, die richtige Entscheidung zu treffen und das Evangelium weiterzutragen?

Gebet: Bitte Gott heute um den Mut, den Er Stephanus gegeben hat. Bitte Ihn um die Gnade, das Leben mit Seinen Augen sehen zu können. Möge der Herr in unseren Köpfen und Herzen geraderücken, was chaotisch ist und uns dabei helfen, voll und ganz für Ihn zu leben.

DIENSTAG

01. Dezember 2020 – APOSTELGESCHICHTE 7, 1-19

Lies jetzt die heutigen Verse. Heute sehen wir uns ein paar spannende Sachverhalte an, die uns Gottes Größe vor Augen führen werden. Stephanus erzählt von Abraham und Jakob, Josef und seinen Geschwistern. Was er und seine Zuhörerschaft genau wissen, bleibt uns beim Lesen eventuell verborgen: Stephanus spricht, um dem Volk Israel vor Augen zu führen, wie untreu und unbelehrbar sie sind. Er spricht in Bildern und zeichnet Parallelen zwischen der Schrift und der aktuellen Situation. Wie die Brüder Josefs hatten auch die Juden denjenigen verworfen, mit dem Gott war: Jesus Christus. Doch Gott hatte Großes mit Josef vor und er wurde Regent in Ägypten, rettete seine Familie vor dem Hungertod. Aber erst beim zweiten Anlauf wurde Josef von seinen Brüdern erkannt.

Wenn du Zeit hast, lies heute einen Teil der Geschichte Josefs (1. Mo 37, 12ff). Lies so viel oder so wenig du willst und kannst und suche dabei nach Parallelen zwischen Joseph und Jesus. Mache Notizen und denk über das Herausgefundene nach.

Und wir wollen noch einen Schritt weitergehen: Wo finden wir uns selbst in der Geschichte von Josef wieder? Mit wem würdest du dich und die FEG vergleichen? Vielleicht wollt ihr euch morgen im Hauskreis darüber austauschen?

MITTWOCH

02. Dezember 2020 – APOSTELGESCHICHTE 7, 20-43

Heute geht es um Mose. Was will Stephanus mit seiner Erzählung sagen? Findest du im Text Parallelen zu Jesus? Oder auch Parallelen zu uns heute?

So wie das Volk Israel in ihrem Herzen lieber nach Ägypten zurückwollte, will ich mit meinen Herzen manchmal auch zurück in die Welt. Gerade in Zeiten, in denen uns ein Virus verunsichert und wir kaum Möglichkeiten haben, persönlich Gemeinschaft miteinander zu haben, bin ich oft versucht, in weltliches Denken zu verfallen. Geht es dir vielleicht ähnlich? Ertappen wir uns vielleicht manchmal dabei, angsterfüllt in unseren Betten zu liegen und dem Herrn darum zu bitten, uns vor dem Virus zu verschonen? Oder vor den wirtschaftlichen Folgen? Beten wir darum, dass der Impfstoff bald da sein möge? Denke kurz über deine Bitten nach. Ließ nun 2. Sam. 22, 31.

Gebet: Lasst uns Gott heute dafür danken, dass Er über Allem und Jeden steht. Bringe dem Herrn deine weltlichen Gedanken, deine Sehnsüchte, Ängste, Hoffnungen etc. Leg das alles ab vor dem Kreuz und richte dich unbeschwert erneut auf ein Ziel aus: Gott vertrauen.

DONNERSTAG

03. Dezember 2020 - APOSTELGESCHICHTE 7, 44-50

Lies die angegebenen Verse. Zu Hause. Was bedeutet es für dich? Was macht dein zu Hause aus? Ist es die Größe des Wohnraums, die Einrichtung oder die Lage der Wohnung bzw. des Hauses? Oder sind es Menschen, Gerüche, Geräusche? Wo fühlen wir uns zu Hause? Lasst uns darüber nachdenken und kurz notieren, was unser Daheim ausmacht.

Vermutlich werden die meisten von uns feststellen, dass „zu Hause“ etwas emotionales ist. So ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass der Herr –

schließlich wurden wir in Seinem Bilde geschaffen – das wohl ganz ähnlich sieht. Es ist der Ort, wo Beziehung entsteht und gelebt wird. Zu Gott, aber auch zu Eltern, Kindern, Partnern, Freunden oder Nachbarn. Beziehung ist zu Hause. Stiftshütte oder Tempel, es spielt keine Rolle. Gott ist dort, wo Er willkommen geheißen wird. Lies dazu Sprüche 8, 17-20. Was für ein Gott! Wir können Ihn nichts bieten, nur unser Herz.

Gebet: Heute wollen wir nicht bitten, sondern einfach mal danken. Für unser zu Hause. Für die unendliche Gnade, Gott durch Jesus Christus in uns wohnen lassen zu dürfen. Auch wenn wir aktuell kaum in die Gemeinde kommen, sind wir Gott nicht ferner als vor Corona. Einsamkeit kann an uns nagen, die Sehnsucht nach Austausch und Gemeinschaft mit unseren Geschwistern. Aber das wichtigste kann uns kein Virus dieser Welt nehmen: Unsere Beziehung zum Herrn. Halleluja!
☺

FREITAG

04. Dezember 2020 – APOSTELGESCHICHTE 7, 51-53

Nur drei Verse heute. Stephanus klagt an. Den hohen Rat, die Christen, dich und mich. Man könnte diese Worte als verzweifeltes „Schimpfen“ betrachten, aber das sind sie mitnichten. Glasklar sagt uns Stephanus: Ohne Jesus seid ihr verloren, denn Ihr brecht das Gesetz doch andauernd! Wir könnten uns nun denken: „Ja, die Gelehrten von damals haben das vielleicht getan, aber MIR ist ja total klar, dass ich aus der Gnade lebe.“ Ist das so? Denke kurz an die letzte Situation, in der du jemanden etwas Gutes getan hast. Vielleicht hast du einem Bettler auf der Straße Geld ins Körbchen geworfen, ein seelsorgerisches Gespräch geführt, ein Paket für Moldawien gepackt oder einen Kranken besucht. Und vielleicht hast du – als du deinem Partner oder Freund davon erzählt hast – ein wenig Stolz empfunden. Vielleicht hast du mehr Worte dafür verwendet, als nötig gewesen wären. Mir geht es zumindest manchmal so. Lies nun Jer. 9, 22 und 23.

Gebet: Ja, Herr, dein Wort gilt! Lasst uns danken, dass wir dieses Wort immer und immer wieder lesen können. Und bitten wir Gott darum, dass er uns zeigt, wo wir uns mit falschem Stolz selbst mehr preisen als Ihn.

SAMSTAG

05. Dezember 2020 – APOSTELGESCHICHTE 7, 53-60

Heute beschäftigen wir uns mit dem ersten Märtyrertod. Was lies den hohen Rat, die Pharisäer derart aggressiv werden? Es ist die vermeintliche Anmaßung des Stephanus, sie hätten das Gesetz Gottes nicht gehalten. Man stelle sich diese

Empörung vor! An diesem Punkt war Schluss mit lustig, würde man heute sagen. Diese Behauptung ist DIE ultimative Provokation für jeden frommen (Juden)Christen. Und dann behauptet Stephanus auch noch, er habe Jesus zur Rechten Gottes stehen sehen! Ein Mensch, bei Gott? Und dann noch der, den sie selbst gekreuzigt hatten? Unerhört! Gotteslästerung! Dabei hatte Stephanus nur selbst erlebt, was Jesus schon gesagt hatte (lies Mt. 26, 64).

Am Ende stirbt ein Verkünder des Evangeliums, aber Gott schafft Abhilfe: Genau jetzt rückt Lukas unseren Blick das erste mal auf Paulus, der zu dieser Zeit noch Saulus heißt. Von diesem Paulus wird in weiterer Folge noch oft die Rede sein.

Gebet: Heute wollen wir für alle Menschen beten, die wie Stephanus nicht offen und frei vom Glauben sprechen dürfen. Christenverfolgung ist ein altes Thema, mit einer traurig hohen Aktualität. Im Jahr 2020 steht Nordkorea wie schon im Jahr zuvor auf Platz 1 am Weltverfolgungsindex, dessen Liste erschreckend viele Länder umfasst.

Und jetzt?

Wir gehen als Gemeinde in eine (vor-)weihnachtliche Apostelgeschichte-Pause und dürfen gespannt erwarten, was Gott uns durch die weitere Geschichte und den zuletzt erwähnten Jünger Paulus noch alles zu sagen haben wird.

Super wenn du in den letzten neun Wochen in der Apostelgeschichte mitgelesen hast. Überleg dir heute noch wie jetzt diese Weihnachtszeit verbringen möchtest. Ein Vorschlag wäre z.B. an jedem Tag eine andere Prophezie über Jesus in der Bibel zu lesen. Oder aber jeden Tag die Weihnachtsgeschichte in den Evangelien etwas näher zu betrachten.